

Frauen und (Raketen-)Technik

Von Dr. Franz Peter Spaunhorst

Bei ArianeGroup gibt es viele Aktionen, um das weibliche Geschlecht für Wissenschaft und Technik zu begeistern. Dazu zählen die sogenannten „Girls Days“ oder die Werbung auf Messen, in sozialen Medien wie generell im Internet sowie über Mitarbeiterkontakte.

Allerdings geht es dem Unternehmen dabei nicht vordergründig um die Einlösung starrer Quotenziele, wenn gleich man sich bis 2022 vorgenommen hat, 10 Prozent Anteil auf der ersten Managementebene unter der Geschäftsführung und 19 Prozent auf der zweiten zu erreichen. Mit 19 Prozent Frauenanteil insgesamt und 11 Prozent in einer Führungsposition ist diese Messlatte schon heute zum Greifen nahe. Dabei sind Frauen in allen Funktionen tätig: von Projektleitung, Engineering, Test, Produktion und Qualitätssicherung bis zu Finanzen, Vertragsmanagement, Per-

sonal und Einkauf. So sind vermeintliche Männerdomänen wie die Leitung der Schweißtechnologie, Fräsen und Drehen von Komponenten und Konstruktion von Brennkammern sowie Test-Engineering an Großprüfständen auch in Frauenhänden.

Die Positionen reichen dabei über alle Ebenen der ArianeGroup GmbH, von der Team- und Abteilungsleitung bis zum Senior-Management und der Ebene der Leitenden Angestellten („Executive-Ebene“). Ebenso breit gefächert sind die Ausbildungswege, die weiblichen Mitarbeitern den Weg zum Arbeitsplatz an Europas Rakete bereiten: von der auszubildenden Mechatronikerin mit Realschulabschluss über die Technikerin/ Meisterin – etwa in Feinwerkmechanik, Oberflächenbeschichtung, Konstruktion – bis zur Hochschulabsolventin mit Bachelor, Master und Promotion. Frauenförderung in der deutschen

ArianeGroup ist dabei allerdings kein Sondergebiet der Personalarbeit, sondern integraler Bestandteil einer generellen Förderung von Potentialträgern gleich welchen Geschlechts. Auch die freiwilligen Unterstützungsangebote des Unternehmens wie Krippen- und Kitaplätze, Ferienbetreuung für Kinder und flexible Arbeitszeitmodelle sowie Homeoffice-Möglichkeiten sind in erster Linie Vorteile für Familien und damit für Männer wie Frauen gleichermaßen. Die Notwendigkeit, technologische Zukunft in Deutschland auch durch eine grundsätzlich geschlechtsneutrale Personalförderung zu sichern, gilt dabei nicht nur für das spezielle Gebiet der Trägerraketen.

Schließlich heißt es ja nicht nur „die“ Ariane, sondern auch allgemein „die“ Raumfahrt.



Kein Zweifel: zumindest im Sprachgebrauch ist „die“ Ariane weiblich. Damit dieser Umstand nicht auf Grammatik begrenzt bleibt, legt **Andrea Schwarz-Hadzic**, Personal-Chefin von ArianeGroup GmbH, besonderes Augenmerk auf möglichst frühzeitige Bemühungen, Mädchen und junge Frauen für technische Berufe zu begeistern.



Jedes Produkt ist nur so gut wie der Prozess, dem es entstammt. Diplom-Ingenieurin **Cornelia Lux** sorgt als Leiterin des Teams für Industrial Engineering dafür, dass die Ariane 6 und generell alle anderen Produktionsprojekte am Standort Bremen auf sorgfältig konzipierten neuen Anlagen Wirklichkeit werden. Zudem koordiniert sie unternehmensweit die Einführung von intelligenten Werkzeugen und sichert in dritter Funktion auch noch für die Herstellung von Werkzeugen und Maschinen für die Produktion der Ariane 6 im Rahmen vordefinierter Maßstäbe, Qualität, Zeit- und Kostenrahmen.



Diplom Physikerin **Claudia Lex** ist Produkt-Managerin im Bereich Produktion der Schubkammern des Ariane-Haupttriebwerks Vulcain. Nur ganz wenige in Europa kennen die Quelle der Urgewalt von 30 Millionen Start-PS der Ariane so genau – die zweifache Mutter ist seit über drei Jahrzehnten auf verschiedenen Technik-Positionen rund um die Vulcain-Schubkammer im Unternehmen tätig, von Qualitätssicherung und Flugauswertung bis Project Engineering für den Bau von Testanlagen und schließlich auch bis zur Position der Systemingenieurin und Produkt-Managerin.



Britta Pantenius kam vor knapp vier Jahren aus Positionen in Luftfahrt und Automobilbau zur Raumfahrt. Sie ist Diplom-Ingenieurin und arbeitet als Production Engineer an der Ariane 6 in Bremen. Intensive und internationale Vernetzung mit anderen Bereichen wie Logistik, Zulieferern, Partnerwerken bilden für sie den Reiz wie auch die Herausforderung ihrer Arbeit.



Mit den akademischen Qualifikationen als Master of Business Administration (MBA) und Master of Science in International Business (M.Sc.) und mittlerweile schon fünf Jahren praktischer Erfahrung im Unternehmen ist **Johanna Allnoch** für alle Herausforderungen des Projektcontrollings für die Ariane 6, aber auch generell im Bereich ziviler Geschäftsbetriebe und Träger gewappnet. Ihr Schreibtisch steht in Bremen.



In der Raumfahrt geht es meistens auch um große Summen. Deren Fluss durch klare Verträge in geordnete Bahnen zu lenken, ist der Job von **Tina Schmutterer**. Am Standort Lampoldshausen wirkt die Volljuristin als Vertragsmanagerin in den Bereichen Raumfahrt-Produkte, -Ausrüstung und -Dienste. Interdisziplinäres Arbeiten und das Flair eines internationalen Umfeldes befeuern ihre ohnehin ausgeprägte Begeisterung für die Raumfahrt stets aufs Neue.



Optische Kontrolle per Mikroskop, Toleranzmessung mit 3D-Koordinatenmessmaschine, Konformitätsprüfungen, Dokumentationen und Abstimmungen mit anderen Arbeitsbereichen: Qualität ist der zentrale Begriff in der (Arbeits-)Welt von Qualitätstechnikerin **Tanja Reim**, Lampoldshausen.



Dr.-Ing. Patricia Cambrésy: ihr beruflicher Alltag als Programm-Managerin für kryogene Tanks aus Kohlenstoffverbundwerkstoffen und neue Technologien spielt in der Zukunft; hier geht es schon heute um nicht weniger als künftige Oberstufen der Ariane 6. Interkulturell, interdisziplinär und international: die drei großen "I" machen für Dr. Cambrésy das Faszinosum ihres Jobs aus.



Sie ist Diplomingenieurin in Maschinenbau, Abteilungsleiterin im Produktionszentrum Ottobrunn, Schnittstelle zwischen Entwicklung und Produktion von Schubkammern, Gasgeneratoren, Turbopumpen und Ventilsystemen, Expertin für industriellen 3D-Druck, Schweißen, Oberflächentechnik, Datenmanagement – und Mutter von zwei kleinen Kindern: **Julia Lambert**.



Schon ihr Vorname scheint irgendwie Programm – bei ihr laufen alle Fäden aus den Bereichen Orbitalprodukte, Ausrüstung und Dienstleistungen am Standort Lampoldshausen zusammen: **Ariane Weckbach**, Betriebswirtin und Assistentin der Standortleitung, organisiert überdies auch die großen Veranstaltungen am Standort wie Jubiläen oder die World Space Week.

